

Vater und setzte es an der kurz vorher gegründeten Universität zu Mainz unter SOEMMERING fort. Er ging von da nach Halle und erwarb sich dort die Doctorwürde im J. 1798 mit seiner Diss.: „*De perpetua materiei organico-animalis vicissitudine*“. Von 1798—99 bereitete er sich in Wien unter BOËR für das Fach der Geburtshilfe vor, liess sich gegen Ende des J. 1799 in Salzburg nieder, wo er bis 1804 als Substitut des Hofrathes HARTENKEIL Hebeammenunterricht erteilte. In Salzburg nahm er als der Erste im Mai 1801 die Kuhpockenimpfung vor und machte sich um die Verbreitung derselben durch eine populäre Schrift: „*Belehrung des Landvolkes über die Schutzblattern, nebst einem kurzen Unterricht über die Impfung derselben für die Wundärzte*“ (Salzburg 1803) verdient. Bei Errichtung einer med. Facultät in Salzburg im J. 1804 wurde ihm das Lehrfach der Diätetik, der Manual- und Instrumental-Geburtshilfe und der Hebeammenkunst mit der Stelle eines Oberg Geburtshelfers bei dem Hebeammen-Institut übertragen. Dasselbe behielt er, als im J. 1807 die med. Facultät aufgehoben wurde, bei der an Stelle derselben errichteten chirurg. Lehranstalt. Im J. 1816, als Salzburg an Oesterreich zurückfiel, wurde er zum Lehrer der Geburtshilfe an der in München neuerrichteten Hebeammenschule ernannt, von dort aber im Juli an die Universität Würzburg an Stelle von ELIAS v. SIEBOLD, der einem Rufe nach Berlin folgte, berufen. Als Programm zum Antritt seines neuen Lehramtes erschien eine Abhandlung: „*Von der Selbstwendung und der Wendung auf den Kopf*“ (Erlangen u. Würzburg 1817). Neben dem Lehramte, in welchem er vorzüglich die praktische Ausbildung in der manuellen und instrumentalen Geburtshilfe verfolgte, bekleidete er 17 Jahre lang die Stelle eines Kreismedicinalrathes. Der Tod setzte seiner rastlosen Thätigkeit als Lehrer und prakt. Geburtshelfer am 7. Mai 1845 ein Ziel. Als Schriftsteller hat er einige Monographien, so ausser den genannten: „*Abhandlungen und Beiträge geburtshilflichen Inhalts*“ (Thl. I, Bamberg u. Würzburg 1822) und zahlreiche Aufsätze in der Salzburger med. Zeitung, E. v. SIEBOLD's Lucina, BUSCH, MENDE und RITGEN's Deutschen Zeitschr. für Geburtsk., TEXTOR's Neuem Chiron und HENKE's Zeitschr. f. Staatsarzneik. geliefert. Vom Jahre 1833 an begann er mit BUSCH, RITGEN und JAK. KASPAR v. SIEBOLD die Neue Zeitschrift für Geburtskunde herauszugeben.

Med. Correspondenzbl. bayer. Aerzte. 1845, pag. 377.

Seitz.

Ouvrard, J.-P. O., geb. 1787 in Beauveau (Dép. Maine-et-Loire), studirte und promovirte 1807 in Paris mit der Schrift: „*Avantages et inconvénients de la compression dans le traitement de quelques maladies chirurgicales*“, liess sich nach Beendigung seiner Studien 1811 in Angers nieder, war dort Anfangs Chir. en chef adjoint am Hôtel-Dieu, später Oberchirurg an demselben und Prof. der Anat. und Klinik an der Secundärschule, sowie Arzt des Arrest- und Zuchthauses, auch corresp. Mitglied der Acad. de méd. Ausser kleineren Journal-Aufsätzen schrieb er: „*Réflexions de médecine pratique sur différents cas de maladies*“ (Paris 1811) — „*Méditations sur la chirurgie pratique ou exposé d'observations cliniques etc.*“ (Ib. 1828).

Dechambre, 2. Série, XVIII, pag. 648. — Callisen, XIV, pag. 245; XXXI, pag. 120.

Pgl.

*Overbeek de Meyer, Gillis van O., geb. 1831 in Rotterdam, studirte 1847—51 an der militärärztlichen Schule in Utrecht und war 1851—66 als Arzt bei der k. niederl. Marine thätig. 1865 promovirte er in Leyden zum Dr. med. mit einer Diss. „*Over den invloed van zeereizen en het verblyf in warme luchtstrecken, op de ontwikkeling en het verloop van tuberculosis pulmonum*“. Von 1866—1877 war er Sanitäts-Inspector in den Provinzen Gelderland und Utrecht und wurde 1877 Prof. der Hygiene und der gerichtlichen Medicin an der Universität Utrecht (Antrittsrede: „*Het recht van het onderwys in gezondheidsleer aan de Hoogeschool*“), als welcher er noch fungirt. Er publicirte hauptsächlich: „*Scheepsgezondheidsleer. Handleiding tot de bewaring der gezondheid van*

Schepelingen“ (2 Thle., Tiel 1861—62) — „*Beri-beri, beschreven naar hetgeen omtrent die ziekte tot heden bekend gemaakt is enz.*“ (Haag 1865) — „*Par quels moyens les gouvernements peuvent-ils défendre les populations contre les maladies contagieuses épidémiques?*“ (in *Compte rendu du Congrès périod. internat. des sciences médicales*, Amsterdam 1879) — „*Les systèmes d'évacuation des eaux et immondices d'une ville*“ (Paris 1880) — „*Idem. Réfutation des observations et des documents produits par M. A. Durand-Claye*“ (Ib. 1880) — „*Idem. Revue critique*“ (Ib. 1883) — „*Prophylaxie internationale de la rage*“ (in *Compte rendu du Congrès internat. d'hygiène de démographie*, Genève 1882, bei dessen 5. Sitzung, im Haag 1884, er als General-Secretär fungirte) — „*Gemeente-reiniging. Een vraag van den dag beschouwd en toegelicht*“ (Utrecht 1885). Ausserdem schrieb er eine Anzahl kleinerer Beiträge über Prostitutions-Reglementirung, welche ihn unter ihre eifrigsten Beförderer zählt, über die Bekämpfung der Syphilis und der venerischen Krankheiten u. dergl. und war 1863—66 Redacteur der „*Geneeskundig Tydschrift voor de zeemacht*“ unter der Hauptredaction von POP und SLOT.

C. E. Daniëls.

Overdatz, Louis O., geb. zu Enghien (Brabant) 1. Mai 1617, studirte in Löwen und wurde daselbst 1640 Lic. med. Er liess sich in Brüssel nieder und war einer der thätigsten Förderer der Gründung des Collegium med. Bruxellense, welches der daselbst unter den Aerzten im 17. Jahrh. herrschenden Anarchie ein Ende machte. Er zeichnete sich besonders bei der letzten Bubonenpest-Epidemie, welche Brüssel 1667-68 befiel, aus und publicirte darüber, zuerst latein., dann vlämisch: „*Kort verhael van de Peste, met hare Geneesmiddelen dienstig voor alle arme verlaten Menschen*“ (Brüssel 1668). Zur Belohnung seiner Verdienste wurde er durch den König Karl II. von Spanien 1677 geadelt. Er starb, sich der allgemeinsten Achtung erfreuend, zu Brüssel 1682.

van den Corput.

Overkamp, Heydentryk O., geb. 1651 in Coevorden, studirte von 1675 ab in Leyden und wurde 1677 zum Dr. med. promovirt mit einer „*Diss. med.-chir. de gangraena et sphacelo*“. Er liess sich in Harlingen nieder, doch scheint er 1683 nach Amsterdam übersiedelt zu sein, wo er bis zu seinem Tode 1692 oder 93 als prakt. Arzt wirksam war. Er schrieb hauptsächlich: „*Nieuwe beginselen tot de genees- en heilkunst, steunende op de gronden der fermentatie en dese op die van R. Descartes*“ (Amst. 1681; deutsch von J. SCHREYERN u. d. T.: „*Oeconomia animalis oder gründlicher Unterricht von der Geburt, Nahrung und Wachsthum des Menschen u. s. w.*“ Leipz. 1690) — „*Nieuw gebouw der chirurgie of heilkunst enz.*“ (Amst. 1682; deutsch von J. SCHREYERN, Leipz. 1689) — „*Vervolg van het nieuw gebouw enz.*“ (Ibid. 1685, 1686) — „*Verhandeling van de pokken en haar genesinge*“ (Ibid. 1685). Nach seinem Tode wurden seine sämtlichen Schriften durch seinen Bruder Dr. JAN OVERKAMP veröffentlicht u. d. T.: „*Alle de medicinale, chirurgicale en philosophische werken*“ (Ibid. 1694, 1720). Hierin sind aufgenommen: „*Nader verklaringe over de ontdekte doorwaaseming van S. Sanctorius*“ und: „*Nader onderzoek over het tweede deel der Beginselen van de wysbegeerte van R. Descartes*“, während die meisten auch deutsch erschienen sind u. d. T.: „*Medicinische und chirurgische Schriften*“ (Leipzig 1705).

C. E. Daniëls.

Oviedo, Gonçalo Hernandez de O. y Valdez, spanischer med. Historiker, geb. 1478 in Asturien, gest. 1557 in Valladolid, war Page beim Infanten Juan, einzigem Sohne von Ferdinand V. und Isabella, gewesen, hielt sich mehrere Jahre lang als Bergwerksinspector in West-Indien auf und verfasste 2 Schriften, in denen sich bemerkenswerthe Notizen über den amerikanischen Ursprung der Syphilis finden. Insbesondere sucht O. nachzuweisen, dass die Syphilis seit unvordenklicher Zeit in Haiti endemisch und bekannt sei und dass sie von dort nach Spanien und von hier wieder nach Neapel importirt sei. Auch

beschreibt O. das Guajakholz und empfiehlt dessen Decoct als Heilmittel gegen Lues. In seinen letzten Lebensjahren war O. als Historiograph des Königs angestellt. Die vorhin angedeuteten Schriften sind betitelt: „*Summario de la historia general y natural de las Indias occidentales*“ (Toledo 1525, fol.) — „*La historia general y natural de las Indias occidentales*“ (Madrid 1535).

Biogr. méd. VI, pag. 343—46. — Dechambre, 2. Série, XIX, pag. 379. Pgl.

Owen, George O., geb. in der Diöcese Worcester, studirte in Oxford, wurde daselbst 1527 Doctor und bald darauf Leibarzt von Heinrich VIII., eine Stellung, die er auch bei Edward VI. und der Königin Mary einnahm. Er wurde 1515 Fellow des Coll. of Phys., dessen Präsident er 1553 war und dessen Rechte er zu erweitern verstand. Es wird von ihm behauptet, Edward VI. sei von ihm durch Kaiserschnitt bei seiner Mutter zur Welt gefördert worden; über sein Leben ist sehr wenig Zuverlässiges bekannt. Man besitzt von ihm nur die Schrift: „*A meet diet for the new ague set forth by Mr. O.*“ (Lond. 1558, fol.). Er starb 18. Oct. 1558.

Aikin, pag. 68. — Hutchinson, II, pag. 195. — Munk, I, pag. 36. G.

*Owen, Richard O., berühmter vergleichender Anatom, geb. 1804 in Lancaster, studirte von 1824 an in Edinburgh und London und wurde daselbst 1826 Member des R. C. S. Engl. Zum Assistant Conservator und 1835 zum Conservator des der letztgenannten Corporation gehörigen berühmten HUNTER'schen Museums ernannt, unternahm er es, dasselbe zu completiren und verfasste einen berühmt gewordenen Katalog desselben. Seine sonstigen hier nicht näher anzuführenden hervorragenden Arbeiten aus jener Zeit finden sich im Magazine of Natural History, der Cyclopaedia of Anat. and Physiol., den Reports of the British Association. Er war einer der Ersten, der sich bei der Untersuchung thierischer Gewebe des Mikroskops bediente und war einer der Gründer und der erste Präsident der Microscopical Society. 1836 wurde er der Nachfolger von CHARLES BELL als Hunterian Prof. der Physiol. und Anat. beim College of Surgeons. Seine Vorlesungen umfassten das ganze Thierreich und wurden als: „*Lectures on the comparative anatomy of the invertebrate animals*“ (1843; 2. ed. 1853) veröffentlicht. Auch um die Paläontologie hat er grosse Verdienste; von den zahlreichen hierher gehörigen Werken führen wir nur an: „*Odontography*“ (2 voll., 1840) — „*History of British fossil mammals and birds*“ (1846) — „*History of British fossil reptiles*“ (6. Abth. 1849—51) — „*Paleontology*“ (1860; 1861; 1874). Zu einer anderen Classe von Arbeiten gehören: „*On the nature of limbs*“ (1849) — „*Principes d'ostéologie comparée*“ (Paris 1855) — „*On parthenogenesis, or the successive production of procreative individuals from a single ovum*“ (1849). In der späteren Zeit seines Lebens war er Fullerian Prof. der Anat. und Physiol. an der Royal Institution und seit 1860 Superintendent im Natural History Department des British Museum. Als Zeichen der Anerkennung verlieh ihm die Königin 1851 das früher vom Könige Ernst August bewohnte Haus in Kew Green zum Aufenthalt. Er lebt im Ruhestande zu Sheen Lodge, Richmond Park, Mortlake.

Brockhaus, Convers. Lexik. 12. Aufl., XI, pag. 364. — Nouv. biogr. gén., XXXVIII, pag. 1009. G.

*Owen, William Talbot O., geb. in Claiborne co., Miss., 3. Nov. 1829, erhielt seine fachwissenschaftliche Ausbildung in Louisville, wo er 1849 zum Dr. med. graduirt wurde. Mit einer kurzen Unterbrechung von Ende 1849 bis Anfang 1851, während welcher Zeit er in Port Gibson, Miss., zubrachte, hat O. seit seiner Approbation beständig in Louisville prakticirt. Von 1868—70 war er hier Prof. der theor. und prakt. Med. an der Ky. School of Med. Er verfasste: „*Critical epitome of the differentiae of pyaemia and leucocythaemia*“ (Transact. Louisville Coll. of Phys. and Surg., 1866) — „*The cause of cholera*“ (Philadelphia Med. and Surg. Rep., 1876) — „*Rheumatism a review of fuller*“ (Richmond and Louisville Med. Journ., 1868) — „*Case of extrauterine pregnancy*“ (Ib. 1870) —